

Tibetischer Nomade aus Amdo zündete sich heute früh an und starb

Bestätigten Berichten aus Tibet zufolge setzte sich Tamding Thar, ein Nomade in den Fünfzigern, am 15. Juni um etwa 6.30 Uhr Ortszeit im Bezirk Chentsa (chin. Jiancha), TAP Malho (chin. Huangnan), Provinz Qinghai (vormals Amdo), aus Protest gegen die chinesische Regierung in Brand.

Ghangri, ein Mönch aus Südindien, bestätigte diese Nachricht: „Wir sprachen mit unseren Quellen in der Region und sie sagten, daß Tamding Thar leider nicht mehr am Leben sei“.

Mönche verneigen sich vor der mit Khatags bedeckten aufgebahrten Leiche von Tamding Thar



Es wurde auch über eine massive Aufstockung der Sicherheitskräfte in der Gegend berichtet, der Ort von Tamding Thars feuriger Protestaktion wurde praktisch abgeriegelt. „Die Leute, mit denen wir soeben sprachen, bestätigten, daß gerade sehr viele chinesische Truppeneinheiten eintreffen“, fuhr Ghangri fort. „Sie baten uns, einige Zeit lang nicht mehr anzurufen“.

Tsering Woesser, die tibetische Bloggerin aus Peking, berichtete, daß Tamding Thar sich vor der chinesischen Polizeistation in Chentsa verbrannte. Innerhalb von Minuten erschien eine Menge chinesischer Sicherheitskräfte vor Ort. Sie löschten die Flammen, als Tamding Thar auf dem Boden lag und sich noch ein wenig bewegte. Dann fuhren sie den schwer verbrannten Körper Tamding Thars in einem Fahrzeug weg. Innerhalb von Stunden verstarb er.

Wie das Tibetische Zentrum für Menschenrechte und Demokratie in Dharamsala mitteilte, strömten auf den feurigen Protest hin Hunderte von Tibetern vor dem chinesischen Verwaltungszentrum zusammen und forderten die Übergabe von Tamding Thars Körper an seine Familie.

„Die chinesischen Offiziellen sagten, sie würden den Körper um etwa 11 Uhr Ortszeit freigeben. Um etwa 12 Uhr Mittag übergaben sie den Körper den dort ansässigen Tibetern. Dann wurde dieser in eine Nomadengegend im Bezirk Chentsa gebracht“.

Tamding Thar gehörte zu einer Nomadenfamilie im Dorf Lowa, Gemeinde Chentsathang, Bezirk Chentsa, TAP Malho, Provinz Qinghai. Vor einigen Jahren wurde er mit seiner Familie im Rahmen der chinesischen „Nomaden-Umsiedelungs-Politik“ gezwungen, sich in der Bezirksstadt fest niederzulassen.

Die offizielle chinesische Nachrichtenagentur Xinhua bestätigte ebenfalls die Selbstverbrennung, ohne jedoch den Namen des Opfers zu nennen. Die Identität der Person und die Todesursache seien in Ermittlung, heißt es.

40 Tibeter haben sich seit 2009 in Brand gesetzt und dabei die Rückkehr Seiner Heiligkeit des Dalai Lama aus dem Exil und die Freiheit in Tibet gefordert.

Fotos der in Khatags gehüllten Leiche, der zusammenströmenden Tibeter und des Aufmarsches der Sicherheitskräfte gibt es auf der tibetisch-sprachigen Website Tibet Times:
<http://tibettimes.net/news.php?showfooter=1&id=6170>